

Frühlingsspiel

zum Singen, Spielen und Bewegen
für eine Unterstufenklasse

Text: Barbara Wunsch
Musik: Wolfgang Wunsch

Flöten
Glocken

Gnome

* Flöten spielen ab hier immer mit der Begstimme weiter. Nun ge -
schwind wie der Wind, reg dich, lie - bes - mu - si - ker! Streck ein Sten - gel - chen her -
vor, schmü - cke dich mit grü - n

Blumen (etwas langsamer, verschlängelt)

Ist es wirk - lich schon so weit? Hat es nicht noch et - was Zeit?
Sieh - wir trä - umen doch so gut in der dunk - len Er - de Hut.

Flöten I **Sylphen**
Schon die er - sten Vög - lein

Flöten II

sin - gen, eif - rig re - gen ih - re Schwin - gen, man - ch - bau - en gar ein

Nest. Nah schon ist das Früh - lings - fest.

Glockenspiel Flöten II

Wind

Wollt ihr wirk - lich schon die Blu - men - kerzen Schaut, wir trei - ben

noch die wei - ßen Flo - cken, pul - ver - ten Schnee und Grau - pel ü - bers Land,

verhaltener Triangel Gnome

hül - len's in ein win - ter - lich Ge - wand. Lasst den Wind euch nicht er - schre - cken,
Xylophon ad lib.

bravert euch nicht mehr zu ver - ste - cken, denn der Son - ne Kraft nahm zu:

Kommt ge - trost aus eu - rer Ruh. Ge - nug der Rast! Nur Mut ge - fasst!

Triangel

Sorg - sam a - ber, oh - ne Hast.

Flöten II

Alle (außer Blumen)

Leier oder Metallophon

Seht, sie stre - cken grü - ne Spie - zen, schon die er - sten

(evtl. arpeggiert)

Far - ben blit - zen: Schnee - glöck - chen und Win - ter - lin - ge, hei, da sind wir gu - ter Din - ge!

Fl. Wintersturm

Becken

Ha, noch ich nicht zu schwach, schlag noch ein - mal rich - tig Krach!

Brau - se das schah - len Bäu - me, stö - re eu - re Frü - lings - träu - me.

Windgeräusche

Blumen (etwas langsamer)

Lie - ber Wind, hilf uns im Weh, deck uns mit Schnee sanft und

Flöten II

Flöten I, Sylphen und Wind

Aus der Er - de nehmt die Kraft die die Gno-me euch ge-schafft.

Habt Ge - duld und hal - tet Stand! Bald schon blüht das gan - ze Land.

Becken

Wintersturm

Noch will ich hier Sie - ger blei - ben, lass mich nicht so schnell ver - trei - ben!

Trot - zig schütt ich mit das Eis - und Ha - gel - kör - ner aus.

Flöte

All

nur droh und brumm Win - ter, dei - ne Zeit ist um! Wenn die Früh - lings -

phon

win - de weh'n, blüht so - gleich das Tau - send - schön, Kro - kus und Nar - zis - se hold

leuch - ten dann im Son - nen - gold. Veil - en wagt sich auch her - vor.

Al - le ju - beln dann im Chor: froh und dank - bar woll'n wir sein, uns er - quickt der

○ Gong in G

schein. Neu - es Le - ben bringt das Licht, e - wig hält der Win - ter nicht!

Text (Barbara Wünsch)

Gnome Nun geschwind
wie der Wind,
reg dich, liebes Blumenkind!
Streck ein Stengelchen hervor,
schmücke dich mit grünem Flor.

Blumen Ist es wirklich schon so weit?
Hat es nicht noch etwas Zeit?
Sieh, wir träumen doch so gut
In der dunklen Erde Hut.

Sylphen Schon die ersten Vöglein singen,
eifrig regen ihre Schwingen,
manche bauen gar ein Nest.
Nah schon ist das Frühlingsfest.

Wind Wollt ihr wirklich schon die Blumen locken?
Schaudert euch nicht, die weißen Flocken
pusten Schnee und Graupel übers Land,
hüllen's in ein winterlich Gewand.

Gnome Lasst den Wind euch nicht erschrecken,
braucht euch nicht mehr zu zucken,
denn der Sonne Kraft nahm zu.
Kommt getrost aus eurem Loch,
Genug der Rast!
Nur Mut gefasst!
Sorgsam aber, ohne Hast!

Alle (außer Blumen) Seht, sie strecken grüne Spitzen,
schon die ersten Farben blitzen:
Schneeglöckchen und Winterlinge –
Wir sind wir gelassen!

Wintersturm Ha, bin ich nicht zu schwach,
schlag mich einmal tüchtig Krach!
Spreu' mich durch die kahlen Bäume,
weh' ich eure Frühlingsträume.

Blumen Lieber Wind,
hilf uns im Weh,
deck uns mit Schnee
sanft und lind!

**Sylphen
und Wind** Aus der Erde nehmt die Kraft,
die die Gnome euch geschafft.
Habt Geduld und haltet stand!
Bald schon blüht das ganze Land.

Wintersturm Noch will ich hier Sieger bleiben,
lass mich nicht so schnell vertreiben!
Trotzig schütt ich mit Gebraus
Eis- und Hagelkörner aus.

Alle Poltre nur, droh' und brumm –
Winter – deine Zeit ist um!
Wenn die Frühlingswinde weh'n,
blüht sogleich das Tausendschön,
Krokus und Narzisse hold
Leuchten dann im Sonnengold.
Veilchen wagt sich auch herv
Alle jubeln dann im Chor:

Alle im Saal Froh und dankbar woll'n wir sein:
Uns erquickt der Sonnenschein.
Neues Leben bringt das Licht,
ewig hält der Winter nicht!

Preview